

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 19

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Sie sind Neger, stimmt's?»
 «Stimmt, und woher wissen Sie das?»
 «Ich hab's sofort an Ihrer Aussprache gemerkt.»

— Vous êtes probablement nègre?
 — Certainement, comment l'avez-vous deviné?
 — Je l'ai tout de suite remarqué à votre accent.

Zeichnung
 P. Peters

— Oh, mon chéri, comme tu ne connais mal, murmura la jeune fille. C'est comme si deux femmes vivaient en moi.
 — Pourquoi ne m'as-tu pas dit cela plus tôt, lui reprocha le jeune homme, j'aurais pu amener un ami!

La mère (à sa fille qui revient d'un petit diner): — J'espère que tu auras suivi mon conseil et que tu n'auras pas répondu par «oui» à toutes les questions qu'on t'a posées.
 La fille: — Bien sûr, maman, j'étais déjà occupée à manger depuis une demi-heure et on m'a demandé si j'avais assez et j'ai toujours répondu «non».

Le dentiste: — N'avez-vous pas vu ces enfants qui viennent de tirer ma sonnette?
 L'agent de police: — Des enfants? C'étaient deux messieurs!

Die FIFTE Seite

Hinten herum gesagt, «Hat dir schon jemand gesagt, daß du der beste, klügste, herrlichste Mann auf der Welt bist?» fragte sie.

«Nein», erwiderte er lächelnd, «ich glaube nicht, daß mir das schon jemand gesagt hat.»

«Wo, um Himmels willen, hast du denn diese Meinung von dir her?»

«Diesen Monat kann ich leider Ihre Rechnung nicht bezahlen!»

«Das haben Sie mir im vorigen Monat doch auch schon gesagt!»

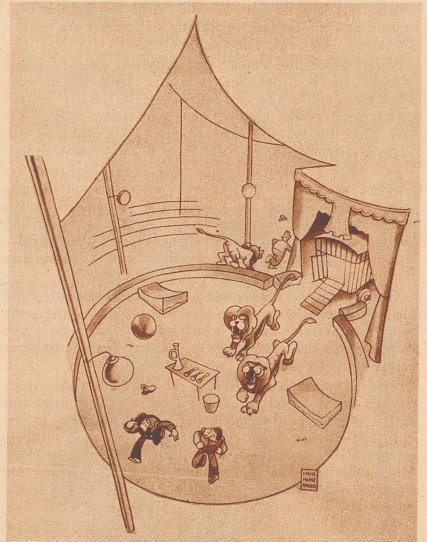
«Na ja, da sehn Sie, wie ich mein Wort halte!»

Weder — noch. «Dem Kaltschatten kann man wirklich nichts glauben. Der lügt ja Stein und Bein zusammen.»

«Ja, ganz toll. Ich glaub ihm nicht einmal das Gegenteil.»

«Aber um Gottes willen, liebste Frau Neunauge, weshalb wollen Sie sich denn scheiden lassen?»

«Weil ich des ewigen Alleinseins müde bin!»



«Idiot — die Seelöwen hab' ich gesagt!»

Idiot! je t'avais dit les lions de mer!

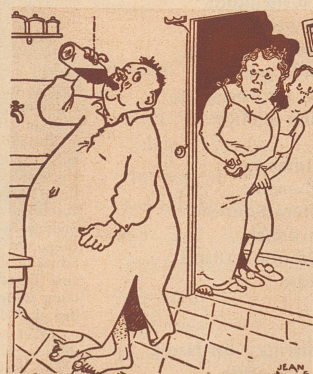
(Die Koralle)

Die Schlafwandler — Les somnambules



Ein gutes Mittel gegen den Schlafwandel.

Un excellent moyen contre le somnambulisme.



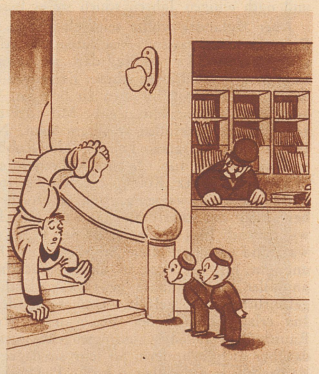
«Er schwört, daß er das im Schlaf tut! Trotzdem weiß ich nicht, ob es wirklich Schlafwandel ist.»

Il me jure qu'il fait cela pendant son sommeil, néanmoins je ne suis pas très sûre qu'il soit somnambule.



«Diese wundervolle Stille, Liebling, sollte man auch durch den Knall eines Champagnerkorkens nicht stören...»

Que toute notre vie soit aussi merveilleusement calme, chérie, et que rien ne vienne jamais déranger notre parfaite sérénité.



Der Akrobat, der bei uns wohnt, schlafwandelt schon wieder.

Cas assez rare de somnambulisme chez un acrobate.